



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.8.61**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Volketswil**
Datum 1772

[S. 1]

**Beantwortung / der fragen /
über den schulunterricht /
Volkenschweil. /
A. 1772.**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 2] 5, a. Volkenschweil, b. Hegnau, c. Zymiken, / d. Kindhausen, e. Gutetschweil. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Volkenschw[eil] 90, knaben 48. Hegnau 74, / knaben 40. Zymiken 30, knaben 18. Kind- / hausen 12, knaben 6. Gutetschweil 40, knaben / 21. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Nein! Die ungleichheit richtet sich nach der witerung / in ansehung der kleineren, nach den geschäften / und verdiensten in ansehung der größeren. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Entlegne höfe sind keine in m[einer] gemeind. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Was die dienst kinder und männbuben angehet, / so hat es derselben wenige, und die da sind gehen / in die schul, so es nöthig haben. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf 12., 13., auch 14. Jahr, man fanget die / 4-jährigen an zu schicken. Man muß in dieser / gemeinde die Eltern deswegen nicht treiben noch / mahnen, sie senden selbige früh genug. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Nein! /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

In dem Sommer sind zur Schulgewidmit Dienstag / und Samstag nachmittag, wie auch am Sonntag 1 Stunde / vor der Kinderlehre. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[S. 3] Ohngefähr der ½ Theil. Ausgenommen an den / Sonntagen, da die Anzahl vollkommen ist. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

In dem Heuet und in der Erndte, obschon k[eine] / beständige Sommerschule ist, werden doch die / Tage, darauf jene fallen, die Schulen eingestellt. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die Winterschulen währen von Martini bis / Ostern, und in solcher Zeit weißt man von / keinen Ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Man laßet sie nach unserer neuen Schulordnung / a. durch den Schulm., b. durch einen still- / ständer erinnern, und c. thut der Pfr. was er / kann mit vermahnen, verheißen und drauen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

In Ansehung deßen ist es ungleich, je nach- / dem die Schuler zahlreich sind, Volkenschw[eil] / und Hegnau haben es nicht so übel, aber Zy- / miken und Gutetschw[eil], weil weniger Schuler sind, / schlimmer, und Kindhausen, weil bloß 12 Schuler / sind, am schlimmsten. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Keiner m[einer] Schulmren. treibt ein Handwerk, / außert der zu Zymiken ist ein Metzger, der / [?s. v.] Schwein im Winter einkaufft und wider / verkaufft, aber dis Jahr ist es wegen der / theuren Vermiten gebliben, da dann es freylich in / dem Schulwesen eine etwelche



hinderung gegeben, / weil [?der] ainte in der, [?der] andere in dieser stund / kamen,
fleisch zu kauffen. //

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde?
Was die Eltern?*

[S. 4] Das lobl. amt Rüti bezahlt den schullohn. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen,
gehalten?*

Für alle schulen außert Gutenschweil, weil dise / gemeind erst vor 4 jahren
Volkenschweil ist / einverleibet worden, da dann den armen der / schullohn aus dem
gemeindgut bezahlet wird. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In
lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Zu Volkenschw[eil] ist ein schulhaus, welches von dem / lobl. amt Rüti in ehren
gehalten wird. In / den übrigen gemeinden haben die schulmr. / schul in ihrer eignen
stuben, ich habe noch / nicht gesehen, daß des wegen eine hindernuß ent- / stehe, in
dem wo nicht alles, doch das meiste / haus volk weichen muß, wenn mann die schul /
haltet. /

d. Nacht-Schulen.

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl,
und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf
Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Nachtschulen haben wir keine mehr, sondern ich / habe sie vor einem jahr in
tagschulen verwandelt, / und werden alle sonntag von Martini bis osteren in / den
schulstuben gehalten, da dann alle knaben / und töchteren, die nicht zu tisch des herrn
ge- / gangen, erscheinen, auch sehr vile, die würllich / zu tisch des herrn examiniert
sind. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Und so haben wir keine liechter vonöthen. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als
Schulmeister sagen?*

[S. 5] Die fähigkeiten hiesiger schulmr. sind un- / gleich, der einte hat mehr
geschicklich[keit] zu unter- / weisen als der andere, doch so, daß sie sich / alle leiten
lassen und nun unserer neulich / eingeführten schulordnung zimlich genau nach /
kommen. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Nein! Dann so vil ich weiß bekommen sie keine. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Er ist die ganze schulzeit über mit den / kindern beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schul betragen sich alle schulmr. / wohl, so folgen auch gern den guten anleitungen, / die ihnen gegeben werden. Die prob ist, weil sie / die neüe schuleinrichtung gern halten und dieselbe / je mehr und mehr zubeobachten sich befleißten. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die schulmr. stehen bey der gemeinde wohl, / auch werden sie von den kindern geliebet und / geförchtet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja! Sie wüßen, wann die schul anfangt, sie / wüßen, was sie lehren müßen, nach der an- / leitung, die den schulmren. in die hand gegeben w[ird]. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

In gleicher handleitung wird solches den schulmr. / gezeiget und auch von ihnen beobachtet. //

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[S. 6] Mit einem theil der kinderen muß mann 2 winter, / mit einem theil 3 anwenden, ehe sie buchstabiren / können, nach dem die capacitet und fleiß des / kindes ist. Die vortheile zum buchstabiren sind / wider den schulmr. in der neüen anleitung / übergeben. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

So viel immer möglich. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Lehrmr., zeügnus, psalter, testam., psalmenbuch. /



6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Aller gattung brieff, predigten. In disem winter / haben fast alle angefangen geschribnes zulesen, / welches zuvor nicht ware. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen catechism[us], zeügnuße, / psalmen, morgen, abend und andere gebeter. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Ja. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Sie müssen es gemach und deutlich hersagen, / welches aber bey den eint und anderen, die / von natur des geschwinden redens gewohnt sind, / schwehr hergeheth. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Hierin geheth es ungleich, je nach der art und / beschaffenheit eines schuler kinds. Und daß / ihm die fragen, gebeter nicht zum ver- / druß und ekel werden, so müssen sie solche nicht / alle tag, sonder nur 3 mahl in der wochen / aufsagen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wenn es sich aus der schul verschlagt, in der schul / anstat lehrnen staunet, schwäzet, schlaffet. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[S. 7] [Gestrichen: Wann ein kind lesen und den catechism[us] auswendig kann.]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann ein kind lesen und den catechism[us] auswendig kann.

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Bisdahin ist solches der wihlkühr der elteren überlaßen / worden, allein sint die neüe schulordnung in / hiesigen schulen eingeführet ist, so lehrnen alle / knaben schreiben, auch vile töchteren. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Nein! /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

So vil möglich. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche aus scr. s. und andere nuzliche / lehren und sachen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Dises schreibt vor unsere neüe schulordnung. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Auch darin befolget mann die selbe. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Nichts. Die bauren bleiben lieber bey / ihrer besonderen art zurechnen. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 8] Es manglen nur solche schulbücher, darin schweh- / rere sachen enthalten sind, welche die fleißi- / gere und fähigere lehren könten. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Da komt es auf die eltern an, wo redliche und / brafen eltern sind, da vergeßen die kinder / nichts, aber schlechte eltern sorgen auch in disem / stuk nicht für ihre kinder, sonder laßen sie / das gelehrnte wider vergeßen, da dann das ver- / geßene in ungleicher zeit wider eingebracht / wird, je nach dem ein kind fleißig oder fähig / ist in 3, 4, bis 5 wochen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

In dem ersten winter wird ein kind gebracht, je / nach dem es gaaben hat und fleißig ist, daß es / die buchstaben richtig kennen lehrnet. In dem / 2ten buchstabiren. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

5, 6 und mehr jahr. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Hier ist es wider ungleich, die einte thun / es, die andere nicht. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ist wider also beschaffen, wie eben ange- / merket. /



28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Ja, und zwahr nach unser neuen schulordnung, / und das mit gutem erfolg, 9 und 10 jährige / können einen psalmen richtig singen. //

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[29–30]

[S. 9] Mann befolget auch in disem stuk unsere neüe / schulordnung, kraft deren di, welche noch nicht ad / [?co.] d. s. examiniret sind, an den so geheißnen / betagen in der schul erscheinen, hier geschihet es / am mit wochen morgen, da dann unter anderm / ein cap. ex scr. s. von ihnen muß gelesen werden, / welches dann von mir erkläret wird. Aber mir / ist mehr bang um diejennige, welche würrlich / zu tisch des heren gegangen sind, denn an den- / selben gewahr ich überh[au]bt, daß sie das ge- / lehrnte wider vergeßen. Ich weißt nicht, ob / es nicht heilsamm wäre, wann mann an stat des / samstag morgen gebets das zuerklärende cap. / durch frag und antw[ort] verhandlen wurde, da / dann nothwendig neben anderen alle ledige / erscheinen müsten, die zu tisch des herrn gegangen. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Lügen, schweren, übernahmen, in der schul / schwäzen, lachen, eßen, fiken etc. werden a. / durch vorstellungen bestraft, die fehlbare werden / zur thür gestellt und ihnen in anwesenheit aller / schuleren nach geendigter schul ernstlich zu- / gesprochen, und verbeßeret es sich ein solch fehl- / bares kind nicht, so wird es b. mit der / ruthe gezüchtiget. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Mann laßet hinläßige kinder <länger> in der schul sizen, / das ist ein gutes mittel, wie mich die erfahrung / lehret, sie anzutreiben, ihre lezgen fleißiger / zu lehren. //

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

[S. 10] Nein! /



4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Auf die weise, wie oben 1. gesagt worden, / da sie dann auch einen zuspruch v. dem pfr. / hören müssen. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Disem wird fürsehung gethan nach unser schul- / ordnung. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Mann gibet acht auf den schulmr., was und wie er / lehret, und auf die schulkinder, w[a]s und wie sie / lehren, die fleißigen werden gelobet, die trägen / und unfleißige werden vermahnet und bestraft / und ihnen die fleißige zum ex[empel] vorgestellt, und / dem schulmr. auch dann und wann eine ermunterung / oder ein vorthail an die hand gegeben. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Ein examen und zwahr auf ostern. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Zu einer jeden schul ein ½ tag. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Mann examiniert eine class nach der andern. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Ja! Und zwar so, daß die schulkinder eine / würdige ehrerbietung gegen die stillstände / bekommen und ihren vorstellungen gehör geben. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Ja! Und wird gesehen auf schön und recht / schreiben. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Nein! //

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[S. 11] Aus dem lobl. allmosen amt 6 test., 8 psalm- / bücher, 10 zeügnußen, 8 F[elix] W[yßen] bätbücher, / 20 lehrmr., 24 nammenbüchlein, 16 festbücher, / 6 psalter. Dise bücher werden nach dem sinn / hhh[errn] almosenspfl[eger] den ärmsten in der gemeind / ausgetheilt, auch wird dann und wann einem fleißigen / eins geschenket, welche dann aus unsrem kirchen gut / bezahlt werden. /



e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Deren haben wir keine, sonder sie sind, wie schon / gesagt, in tag schulen verwandelt, da die kinder / in der singkunst unterrichtet werden, auch eines / nach dem anderen eine linien aus den psalmen, / die abzusingen sind, verständlich und laut / herlesen muß. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja! Zum wenigsten in dem lesen, und das um so / vil mehr, weil keins, das nicht lesen kann, / zum tisch des herrn gehen laße. Das ist ge- / wüß, wie ich es erfahre, ein starker beweggrund. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ja! Und in sonderheit ist ein solcher Hs. Conrad / Altorfer von Volketschweil, welcher für- / trefliche gaaben hat. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Wie 5 gegen 10. //

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[keine Antwort]

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

[S. 12] Ja! /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Nein! Dann diesem beüget vor unsere neüe schul- / ordnung. /



7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Zu Volketschw[eil] gebraucht der schulmr. zur hülf / s. 15 jährige tochter, welche den abc kin- / dern in den 2 ersten stunden abwarten muß, / und zu Hegnau hat der schulmr. zu gehülpen / s. sohn. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Frylich wäre gut, wann an allen orten sommer- / schulen eingeführet wurden, aber mann müßte / besorgen, einmahl hier, daß selbige nicht so / fleißig als im winter besucht wurden, weil / die eltern in dem sommer ihre die größern kinder / zur arbeit nöthig haben. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Weil die nachtschulen zimlich gefährlich wegen / vilen ursachen gefunden habe und gesehen, daß die / kinder mehr und minder jährige des sontags / abends auf den gaßen mit einem gelärm / herumgelauffe, so habe selbige abgestellt. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Zum wenigsten lehrnen sie frömmer seyn und die / h[au]shaltung mit mehr gotseligkeit führen. //

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[S. 13] Daß mann desto größere mühe hat, die eltern / zu bereden, ihre kinder, sonderheit die größern, / die etwas verdienen können, in die schul zu- / schiken. //

[S. 14–16] [leer]

[Transkript: crh/03.04.2012]